



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58
Fax (07 11) 2 22 76-81
E-Mail: kontakt@elk-wue.de
www.elk-wue.de

Pressemitteilung

20. November 2007

Rushhour des Lebens im Alter zwischen 25 und 35 entzerren

Bundestagsvizepräsidentin Göring-Eckardt predigte in der Stuttgarter Leonhardskirche

Stuttgart. „Zeitpolitik“ war das Thema von Bundestagsvizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt bei ihrer Predigt in der Stuttgarter Leonhardskirche am 19. November 2007. Göring-Eckardt sprach im Rahmen der ökumenischen Veranstaltungsreihe „Gotteskünderinnen. Montagspredigten zu sozialpolitischen Themen“, eine Veranstaltungsreihe, die regelmäßig in der Kirche stattfindet. Die „Evangelischen Frauen in Württemberg“ hatten Göring-Eckardt eingeladen.

Es gehe darum, die „Rushhour des Lebens“ im Alter zwischen 25 und 35 gerade für Frauen neu zu gestalten. Diese Zeit, so Göring-Eckardt, sei „wahnsinnig für die Betroffenen“. Neben Beruf, Karriere, Familie und Kindererziehung würde von ihnen auch noch ehrenamtliches Engagement gefordert. Das sei schlichtweg nicht leistbar. Deshalb plädierte sie für eine Entzerrung und für bessere Kinderbetreuung. Gerade in Baden-Württemberg gäbe es da einiges zu verbessern. So forderte Göring-Eckardt vor Pressevertretern ähnlich wie in den Niederlanden mehr Zeitkonten einzurichten und Zeitkredite zu verteilen. Auch die Zahl der Krippenplätze müsse drastisch erhöht werden. Es gehe nicht darum, so die Bundestagsvizepräsidentin, Väter oder Mütter dazu zu zwingen, ihre Kinder in eine solche Einrichtung zu geben, aber das Angebot müsse flächendeckend gewährleistet sein. Das von einigen Politikern vorgeschlagene Betreuungsgeld sei falsch, so die Thüringerin. Die Bedingungen in den Kindertagesstätten würden durch solch einen Beitrag erwiesenermaßen schlechter, es kämen weniger Kinder, und die sozialen Unterschiede würden noch verstärkt. Auch bei der Qualität der Betreuung gäbe es noch einiges zu verbessern in einem der reichsten Bundesländer, etwa bei der individuellen Förderung von Kindern.

Göring-Eckardt schlug vor, eine „Kinderfreizeitkarte“ als Gutschein einzuführen, die es Eltern und Kindern ermöglichen solle, in Sportvereinen, Musikschulen und Malschulen kostenfrei mitzumachen sowie kostenlos Nachhilfeunterricht zu nehmen. Auch solle man über eine Hochschulausbildung für Erzieherinnen nachdenken.

Göring-Eckardt besuchte vor ihrer Predigt das evangelische Dietrich-Bonhoeffer-Kinderhaus in Ostfildern. Oberkirchenrat Werner Baur, der Göring-Eckardt auf ihrem Besuch begleitete, wies darauf hin, dass Erziehung und Bildung nie verzweckt werden dürften. Man brauche Sozialräume, wo Beziehungen erfahrbar würden, die verlässlich und gestaltbar seien.

Klaus Rieth